

Presseinformation

Paris, 2. Juni 2025

Kooperationsvertrag zwischen der Mission de recherche et de restitution des biens culturels spoliés entre 1933 et 1945 (M2RS) und der Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen (KPF.NRW) gezeichnet.

Heute zeichneten die M2RS und die KPF.NRW, vertreten durch David Zivie, Leiter der M2RS und Jasmin Hartmann, Leiterin der KPF.NRW, einen zunächst auf fünf Jahre angelegten Kooperationsvertrag in Paris.

Die Kooperation stärkt die deutsch-französische Zusammenarbeit in dem gemeinsamen Bestreben, die Provenienzforschung zum NS-verfolgungsbedingten Kunst- und Kulturgutentzug während der Zeit des Nationalsozialismus zu befördern.

Ausgangspunkt für den Kooperationsvertrag ist der regelmäßige Austausch zu bilateralen Themen und Entwicklungen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf kollaborativen Forschungsprojekten und der deutsch-französischen Provenienzforschung liegen. So können Synergien besser genutzt und der Zugang zu Quellen und Forschungsdaten befördert werden. Zudem streben beide Institutionen die gemeinsame Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Weiterbildungsformaten an.

Mit der Kooperation setzen beide Institutionen ein starkes Zeichen für die Stärkung der Provenienzforschung auf internationaler Ebene und schaffen ein Netzwerk, das den Austausch von Wissen und Ressourcen in beiden Ländern stärkt.

M2RS

Die im April 2019 gegründete Mission de recherche et de restitution des biens culturels spoliés entre 1933 et 1945 ist eine Abteilung des französischen Kulturministeriums, welche die französische Restitutionspolitik und Erinnerungskultur in Bezug auf NS-Raubkunst zum Gegenstand hat. Die Mission hat die Aufgabe, Maßnahmen zu koordinieren, durch die enteignete Kunstwerke und Bücher in öffentlichen Einrichtungen identifiziert, ihre Eigentümer und Rechtsnachfolger ermittelt und die Herkunft dieser Güter zurückverfolgt werden können. Sie schafft die Grundlagen zu gerechten und fairen Lösungen und sensibilisiert Fachleute sowie die breite Öffentlichkeit für die historischen, rechtlichen und erinnerungspolitischen Herausforderungen von Enteignungen und Restitutionsen. Darüber hinaus führt die Mission die Forschungen zu Restitutions- und Entschädigungsfällen durch, bevor diese zur Empfehlung einer Entscheidung an die **CIVS** (Kommission für die Restitution von Kulturgütern und die Entschädigung der Opfer antisemitischer Enteignungen) weitergeleitet werden. Die Mission arbeitet daher eng mit Museen, Bibliotheken, Archiven und Forschungseinrichtungen in Frankreich und im Ausland zusammen.

Weiterführende Informationen: <https://www.culture.gouv.fr/nous-connaître/organisation-du-ministère/le-secretariat-général/mission-de-recherche-et-de-restitution-des-biens-culturels-spoliés-entre-1933-et-1945>

KPF.NRW

Die KPF.NRW ist 2020 vom Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe gegründet worden und seit 2022 tätig. Sie ist eine Servicestelle zu allen Fragen und Bedarfen rund um das Thema Provenienzforschung und setzt sich für eine systematische, flächendeckende und nachhaltige Herkunftsforschung in Nordrhein- Westfalen ein. Neben der Beratung und Unterstützung individueller Anfragen und Projektvorhaben wird der Aufbau einer Wissens- und Forschungsinfrastruktur forciert. Die Koordinationsstelle berät und vernetzt Museen, Bibliotheken und Archive jeglicher Trägerschaft, Privatpersonen und den Kunsthandel. Arbeitsschwerpunkte sind neben NS-verfolgungsbedingten Entzügen auch Kulturgutverluste in der Zeit der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) sowie der Kolonialzeit.

Weiterführende Informationen: www.kpf.nrw

Pressekontakt:

Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen

Tamara Könen

tamara.koenen@kpf.nrw

+49-(0)152.04250493

+49-(0)228.2070-382